

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 94 (2019)
Heft: 4

Artikel: Exportbann bedroht deutsche Werft
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-868420>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Exportbann bedroht deutsche Werft

Am 19. November 2018 verhängte die deutsche Regierung zu Rüstungslieferungen nach Saudi-Arabien ein komplettes Exportverbot. Betroffen ist die Lürssen-Gruppe in Bremen, deren Peene-Werft in Mecklenburg-Vorpommern von der saudischen Marine den Auftrag für zwei CPV-60-Patrouillenboote und 38 Küstenwachtschiffe erhalten hatte. Erst 20 Einheiten sind ausgeliefert, zwei liegen bereit, 18 sollen auf Eis gelegt werden.

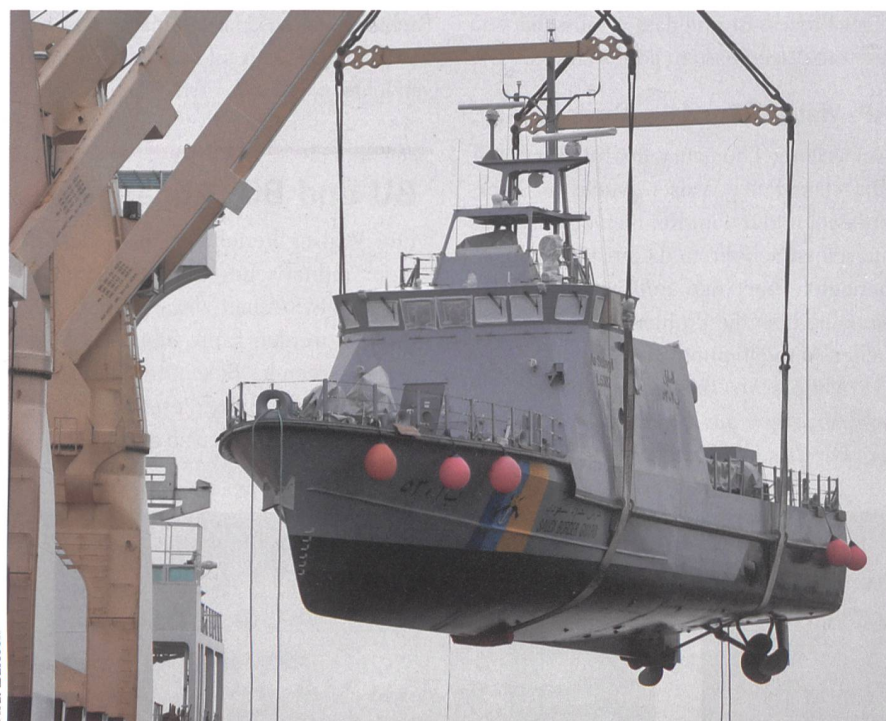


Bild: Lürssen

Das saudische Küstenwachtschiff «As Sulayl» L5302 wurde am 28. Dezember 2017 von der Peene-Werft der Lürssen-Gruppe in Wolgast (Mecklenburg-Vorpommern) ausgeliefert. Es trägt Aufschriften in arabischer und englischer Sprache.

Gemäss Aussenminister Heiko Maas sind auch bereits genehmigte Exporte von Waffen und Rüstungsgütern nach Saudi-Arabien betroffen. Das meldete das Wirtschaftsministerium.

Vollständiger Bann

Als Konsequenz aus dem Mord am Regimekritiker Khashoggi unterband die deutsche Regierung die Rüstungslieferungen an Saudi-Arabien vollständig – auch rückwirkend. Das Wirtschaftsministerium gab am 19. November ausdrücklich bekannt, dass auch keine Waffen oder andere

Rüstungsgüter mehr nach Saudi-Arabien ausgeliefert würden, deren Export bereits genehmigt worden war.

Zudem verhängte Berlin Einreiseverbote gegen 18 Saudi-Araber, darunter auch gegen das 15-köpfige Mord-Commando, das Khashoggi im Generalkonsulat von Istanbul beseitigt hatte.

Peene-Werft: Kurzarbeit

Schwer trifft das Verbot die Wolgaster Lürssen-Werft, die noch 20 Patrouillenboote nach Saudi-Arabien liefern soll. Nach der planmässigen Auslieferung der

Gab bin-Salman Befehl?



Im Zwielficht: Muhamed bin-Salman.

Der saudische Staatsanwalt behauptet, der inzwischen entlassene Vize-Geheimdienstchef, General al-Asiri, habe den Kritiker Khashoggi mit Gewalt nach Saudi-Arabien bringen wollen.

Den Mordbefehl habe der Leiter des Teams gegeben, das nach Istanbul geflogen war. Kronprinz Muhamed bin-Salman (MBS) habe keine Kenntnis vom Einsatz gehabt und keinen Befehl erteilt.

Demgegenüber belastet der amerikanische Auslandsgeheimdienst CIA bin-Salman schwer. Der Kronprinz persönlich habe den Mordbefehl erteilt und die Aktion von Riad aus geleitet, um Khashoggi, seinen schärfsten Kritiker, zu beseitigen.

ersten Schiffe sind auf der Peene-Werft mehrere Boote im Bau. Am Auftrag hängen 300 Arbeitsplätze im strukturschwachen Land Mecklenburg-Vorpommern. Die Lürssen-Gruppe ordnete Kurzarbeit an.

Geeignet für Embargo

Umstritten ist der militärische Wert der Lürssen-Lieferung. Die CPV-60-Boote sind zur Führung von Verbänden geeignet. Für Kampfeinsätze eignen sich weder die CPV-60 noch die Küstenwachtschiffe.

Für andere Aktionen eignen sich beide Bootstypen gut. *dif.*